

Tabuthema Tod?

Literaturarbeit im Religionsunterricht mit dem Roman „Du fehlst mir, Du fehlst mir“

von *Birte Platow*

Die Arbeit mit Texten verschiedener Genres (insbesondere informierender Sachtexte) ist selbstverständlich im Religionsunterricht. Gegen den Einsatz ganzer Romane schein es hingegen Vorbehalte zu geben, da sie scheinbar umfangreich sind oder selten explizit religiöse (Sach-)Fragen aufgreifen. Gerade im zuletzt genannten Argument liegt jedoch auch die besondere didaktische Relevanz von Jugendbüchern und Romanen. Sie haben ihren Ausgang nämlich in der Lebenswelt der Schüler, die ebenfalls nur selten explizit religiöse Fragen aufwirft, sondern diese überwiegend im Kontext ereignisgebundener Sinnfragen oder in Form von Krisenerlebnissen thematisiert.

In fiktionalen Texten findet die jugendliche Zielgruppe Inhalte, die für sie von Bedeutung sind. Das Erzählte und die Figuren werden beim Lesen zu einer Projektionsfläche für die Gedanken, Gefühle und Wirklichkeitsdeutungen der jungen Leser. In der Auseinandersetzung mit dem Text konstruieren diese aktiv und je individuell das Erzählte unter Einbeziehung eigener Erfahrungen und Vorstellungen. Der Text wird überhaupt erst schlüssig und sinnhaft, indem individuelle Wissensbestände, Gefühle und Reflexionsprozesse für die Entschlüsselung aktiviert werden. Das Lesen eines Textes kann insofern als interaktiver und individueller Konstruktionsprozess verstanden werden, bei dem die Textrezipienten, der Text und – sofern das Buch Teil des Unterrichtsgeschehens wird – die gesamte Gruppe beteiligt sind.

Aufgrund der genannten Merkmale eignen sie sich Romane in besonderer Weise, um Jugendlichen einen eigenen Zugang zu Themen zu eröffnen, die ansonsten außerhalb (oder am Rande) ihrer Erfahrungswelt stehen, tabuisiert sind oder über die sie nicht öffentlich sprechen wollen bzw. können. Hierunter fällt etwa die Auseinandersetzung mit dem Tod. Der Jugendroman »Du fehlst mir, Du fehlst mir« von *Peter Pohl* (München 1994, TB-Ausgabe 1999) bietet die Möglichkeit, zentrale Aspekte des Themas zu thematisieren und bedarfsorientiert zu vertiefen. Eine jugendgerechte Sprache sowie eine geeignete Identifikationsfigur wirken dabei elementarisierend und erleichtern den Schülern die Auseinandersetzung mit einem für sie wichtigem und doch sehr abstraktem Thema. Nachfolgend wird der Roman in kompakter Form vorgestellt und in themenspezifische Einheiten unterteilt, für die jeweils eine didaktische Ausarbeitung vorliegt.

»Du fehlst mir, du fehlst mir« von *Peter Pohl* und *Kinna Gieth*

Der Roman hat die eindrucksvolle Geschichte eines jungen Mädchens, das den Tod seiner Zwillingsschwester zu verkraften hat, zum Gegenstand. Nach einer wahren Begebenheit beschreibt der Autor mit den Tagebuchaufzeichnungen von *Kinna Gieth*, die die Tina des Buches ist, wie das Mädchen die Zeit nach dem tödlichen Unfall der Schwester übersteht und welche Höhen und Tiefen sie durchlebt.

Da das Buch sehr umfangreich ist, wäre es als Lektüre für den Religionsunterricht eher ungeeignet. Einzelne Passagen verdeutlichen jedoch wichtige Phasen, die somit exemplarisch herausgenommen werden können. Anhand dieser Textstellen können einige prägnante Stationen in der Trauerarbeit in einer Form besprochen werden, die die Jugendlichen in besonderer

Weise anspricht. Die Protagonistin Tina durchlebt neben dem traumatischen Verlust nämlich Probleme und Schlüsselmomente der Pubertät in idealtypischer Weise. Die Protagonistin stellt insofern eine geeignete Projektionsfläche für die Schüler dar, mit deren Hilfe sie individuell und selbstständig den Trauerprozess erschließen können. Die Schüler treten dafür an zentralen Stellen mit dem Text in einen interaktiven Konstruktionsprozess, dessen didaktische Begleitung durch die Lehrkraft im Folgenden skizziert wird.

Die ausgewählten Textstellen behandeln die Schlüsselprobleme »Schock«, »Begegnung und Umgang mit Betroffenen in der Schockphase«, »Sinn und Gerechtigkeit des Todes«, »Trauerbewältigung«, »Trauerbegleitung«, »Schuld«, und »Tod als Chance«. Die zitierten Seitenangaben beziehen sich auf die Hardcoverausgabe des bei dtv erschienenen Romans.

Sowohl die Textausschnitte als auch die didaktischen Impulse sind vorrangig für die *Sekundarstufe* geeignet. Die Szenen aus dem Buch sind in Einheiten gegliedert. Eine Einheit entspricht nicht unbedingt einer Unterrichtsstunde, sondern ist nach Ermessen der Lehrkraft auf die jeweilige Klasse abzustimmen.

Themeneinheit 1: Einleitung und Überblick (Kapitel 1, S. 7)

Die erste Einheit ist die Einleitung des Buches. Hier nimmt die Erzählerin Tina in knappem und nüchternem Ton die nachfolgenden Ereignisse der Handlung vorweg. Gerade der distanziert-nüchterne Sprachstil, mit dem ein höchst emotionales Geschehnis beschrieben wird, baut eine Spannung auf, die von didaktischer Relevanz ist, da sich hier bereits erste Hinweise auf den komplexen Trauerprozess abzeichnen.

Didaktische Impulse

- Die Schüler nehmen Stellung zur Diskrepanz zwischen dem Erzählten und dem Erzählstil und finden dafür mögliche Erklärungen. In diesem Kontext wäre auch zu erörtern, inwiefern und warum die Einleitung ggf. Lust zum Weiterlesen macht.
- Die Schüler formulieren, was sie von dem Buch erwarten, und wie sie sich die nachfolgende Handlung vorstellen.
- Eventuell wäre zu erarbeiten, welche eigenen Vorerfahrungen und Vorstellungen die Schülergruppe mit Verkehrsunfällen verbindet.

Abschließend obliegt es der Lehrkraft, das notwendige Hintergrundwissen, wie Eckdaten, oder Personenkonstellationen des Romans, in knapper Form zu vermitteln.

Themeneinheit 2: Schock (6. Kapitel, S. 67-72)

Die zweite Einheit umfasst die Geschehnisse des Unfalls. Da diese Passage Diskussionsbedarf ergeben wird, sollte dafür ausreichend Zeit zur Verfügung sein. Außerdem empfiehlt es sich, die Szenen im Unterricht laut vorzulesen. Neben der Schilderung des Tathergangs stehen hier die unmittelbaren Reaktionen auf den Tod von Cilla im Zentrum. Diese fallen sehr unterschiedlich und mitunter auf den ersten Blick etwas befremdlich aus. Insbesondere die Protagonistin Tina reagiert in ungewöhnlicher Art und Weise, die für Außenstehende Anlass zum Nachdenken gibt.

Didaktische Impulse

Anhand des genannten Textausschnitts lassen sich die verschiedenen Schockreaktionen erarbeiten. Dabei werden das innere Erleben und die äußerlich beobachtbaren Reaktionen gleichermaßen berücksichtigt und für die Leser erfahrbar.

- Die Schüler sammeln, welche Eindrücke und Emotionen Tina durchlebt und kommentieren diese.
- Die Schüler halten fest, welche äußerlich wahrnehmbaren Reaktionen Tina zeigt und diskutieren, inwiefern diese ihren Erwartungen entsprechen, bzw. welche sie als ungewöhnlich empfinden.
- Der Unfall ist allein aus Tinas Sicht beschrieben. Nach Erarbeitung ihrer Reaktionen können die Schüler die Perspektive einer anderen anwesenden Person – z.B. die von Tinas Bruder Jonny – übernehmen und die Ereignisse und Gefühle aus seiner Sicht schildern.

Themeneinheit 3: Begegnung und Umgang mit Betroffenen in der Schockphase (6. Kapitel, S. 76-77)

Die dritte Einheit skizziert, wie ein möglicher Umgang mit Betroffenen in Schocksituationen aussehen kann: Tinas beste Freundin Lotta, die durch die Sekretärin der Schule benachrichtigt wurde, kommt zum Krankenhaus und die beiden machen einen Spaziergang. Lotta übernimmt stellvertretend das Trauern für ihre unter Schock regungslose Freundin, die die Dimension des eben Passierten noch nicht begreifen kann. Daneben veranschaulicht die Szene bereits die scheinbar unangemessene, groteske Erfahrung, dass angesichts großen Leids oder des plötzlichen Todes einer nahe stehenden Person das eigene Lebensglück in besonderer Weise spürbar wird.

Didaktische Impulse

Der Textausschnitt zeigt exemplarisch eine mögliche Form des Umgangs mit unter Schock stehenden Personen. Außerdem verweist er auf die Ambivalenz von Extremsituationen, in welchen nicht nur Schmerz und Leid, sondern auch die Erkenntnis, dass das Leben lebenswert ist, spürbar wird.

- Die Schüler fassen zusammen, wie Lotta mit Tina umgeht. Anschließend diskutieren sie, inwiefern Lotta Tinas beste Freundin ist, obwohl sie ihr heftige Reaktionen zumutet.
- Die Schüler erfassen die Ambivalenz von Tinas Gefühlen und versuchen, diese zu deuten. Angesichts der Endlichkeit des Lebens begreift Tina, wie wunderbar ihr eigenes Leben ist.
- Die Schüler erarbeiten, in welcher (Extrem-)Situation das eigene Lebensglück für sie besonders stark zu spüren war und fertigen eine Liste von Dingen an, die ihr Leben wertvoll machen.

Themeneinheit 4: Ergänzend: Eigene Vorannahmen (7. Kapitel, S. 80-81 oben)

Die vorige Unterrichtseinheit kann ggf. durch eine kurze Sequenz ergänzt werden, die veranschaulicht, dass von Trauernden durchaus ein bestimmtes Verhalten erwartet wird, und dass der bzw. die Trauernde durchaus ambivalente Reaktionen erfahren kann, wenn er/sie nicht in

»angemessener« Weise trauert. So wird Tina durch ihre Freundinnen damit konfrontiert, dass diese ihr »normales« Verhalten als befremdlich empfinden.

Didaktische Impulse

- Die Schüler verfassen eine Liste »erlaubter« bzw. »verbotener« Verhaltensweisen in der Trauerphase.
- Die Schüler erarbeiten, welche Traditionen, Konventionen und Rituale in unserer Gesellschaft erwartet werden und zeigen, inwiefern Tina diese missachtet.
- Die Schüler mutmaßen, warum Tina den Tod ihrer Schwester noch immer nicht begriffen hat.

Themeneinheit 5:

Sinn und Gerechtigkeit des Todes (8. Kapitel, S. 94 und 16. Kapitel, S. 183)

In der vierten Einheit geht es um Cillas Beerdigung. Während der Gedenkfeier benutzt Tina gedanklich die Metapher »das verlassene Gewand deiner Seele« für Cillas Körper. Anlässlich der Endgültigkeit des Todes, die Tina hier bewusst wird, setzt sich die Protagonistin emotional und frei von Tabus mit dem Sinn des Todes und der Frage, ob er gerecht sei, auseinander. Erstmals werden damit explizit religiöse Fragen zentral.

Didaktische Impulse

Tinas Vorstellung von Körper und Seele ist eine individuelle Deutung mit christlichen Prägungen. Daneben existieren jedoch noch andere Jenseitsvorstellungen verschiedener Religionen oder Philosophen, beispielsweise die des Hinduismus, auf die an dieser Stelle Bezug genommen werden kann (vgl. Kapitel 5). Neben Vorstellungen vom Tod ist der Theodizeefrage in diesem Textabschnitt in jugendgerechter Darstellung Raum gegeben. Tina beschimpft die »verlogenen Kirchenlieder«. Ihrer Verzweiflung und ihrer Wut auf Gott verleiht sie mit der Frage »Wo war der gütige Gott am zweiten Mai um fünf Minuten nach halb acht?« Ausdruck.

- Die Schüler formulieren stellvertretend für Tina bzw. eigene Fragen an Gott. Alternativ können sie Antwortversuche auf Tinas Fragen formulieren.
- Tinas Zweifel an Gott werden im Kontext von zwei Versen aus Psalm 10 gelesen. Die Schüler verfassen einen eigenen Klagepsalm.

Warum bist du so weit weg, HERR?

Warum verbirgst du dich vor uns?

Wir sind vor Elend am Ende! [...]

Steh auf, HERR! Greif doch ein, Gott!

Die zweite themenrelevante Szene, die erst ein halbes Jahr später spielt, zeigt Tina in einer Bibliothek, wo sie nach der Antwort auf ihre Fragen sucht. Sie gibt sich nicht mehr mit dem Verweis auf »Gott« oder »Gottes Willen« zufrieden, sondern möchte Sinn und Zusammenhänge für sich verstehen.

- Die Schüler stellen einen weiteren Vergleich mit der Bibel an, indem sie in Teilen Hiobs Leidensgeschichte nachvollziehen. Die Lehrkraft fasst die Handlung zusammen und verweist auf die ähnliche Ausgangslage von Tina und Hiob. Die Schüler lesen die »Antwort« des vierten Freundes, der sich dem Problem von einer ganz anderen Seite nähert:

Ich muss dir sagen, Ijob, du hast Unrecht.

Mit Menschenmaß lässt Gott sich niemals messen!

Was hast du ihm letztendlich vorzuwerfen?

Dass er zu allen deinen Fragen schweigt?

Gott redet doch!

Er tut es immer wieder – man achtet nur nicht drauf!

- Die Schüler formulieren ihre Erwartungen an Gott und erörtern, was es heißt, nach »Menschenmaß« zu messen.

Themeneinheit 6:

Trauerbewältigung (9. Kapitel, S. 105; 15. Kapitel, S. 173-174 und 175; 177-178)

Die textgestützte Erarbeitung der Trauerbewältigung gliedert sich in vier Abschnitte: Im ersten erfährt der Leser, dass Tina an Albträumen leidet (9. Kapitel, S. 105). Im zweiten sucht Tina gemeinsam mit dem Psychologen Georg Jansson nach möglichen Ursachen für ihre Albträume (15. Kapitel, S.173-175). Im dritten Abschnitt arbeitet Tina die Beziehung zu ihrer verstorbenen Zwillingsschwester auf und stellt sich ihrer Trauer und Wut (15. Kapitel, S. 177). Im vierten Abschnitt wendet sich Tina ihren verborgenen Gefühlen zu und bemerkt, dass sie Schuldgefühle gegenüber ihrer Schwester hat, die sie in ihrer Trauerarbeit behindern (15. Kapitel, S. 177-178).

Didaktische Impulse

- Die Schüler mutmaßen, woher Tinas Albträume kommen.
- Die Lehrkraft schreibt den stummen Impuls »Über Tote darf man nicht schlecht reden« an die Tafel. Die Schüler diskutieren diese These und die Folgen des Verbots.
- Anstatt im Text weiterzulesen, vervollständigen die Schüler die unfertigen Impulssätze des Psychologen und erarbeiten auf diese Weise die Gefühle Hinterbliebener gegenüber den Verstorbenen.
- Die Schüler erarbeiten, welche Schuldgefühle Tina belasten und woher diese rühren.
- Stellvertretend für Tina verfassen die Schüler einen Brief an Cilla, um ihre Gefühle aufzuarbeiten.

Alternativ: Am Beispiel der Protagonistin erkennen die Schüler, wie schnell und unerwartet sich das Leben radikal verändern kann. Das nehmen sie als Anlass, ihr eigenes Leben und ihre Zukunftserwartungen bewusst zu reflektieren. Sie verfassen einen Brief an ihr zukünftiges Ich in 10 Jahren. Gegebenenfalls kann dieser Brief tatsächlich von der Lehrkraft verwahrt und nach 10 Jahren zugesandt werden.

Themeneinheit 7: Trauerbegleitung (11. Kapitel, S. 127-128)

In dieser Einheit erzählt Tina, wie gut ihr es tut, ihre Freundinnen Lotta und Sandra an ihrer Seite zu haben. Ihre Eltern können in ihrer eigenen Trauer keine Unterstützung für Tina sein, daher ist sie sehr dankbar für die zwei Mädchen, die sie durch die schwere Zeit begleitet haben.

Didaktische Impulse

- Die Schüler erstellen eine Mindmap zu Dingen, die Tina gut getan haben und ergänzen diese um eigene Ideen.
- Die Schüler erstellen eine weitere Mindmap (farblich - ästhetisch von der ersten unterschieden), die zeigt, was Trauernden keine Hilfe ist oder sogar schadet (z.B. den Verstorbenen verschweigen, Beschwichtigungsformeln, positive Plattitüden zum Sinn des Todes etc.)
- Als Hausaufgabe sollen die Schüler sich kundig machen, welche konkreten Angebote an Trauerbegleitung es in ihrer Nähe gibt.

Themeneinheit 8: Schuld (22. Kapitel, S. 251-254)

Die achte Einheit nimmt einen Perspektivenwechsel vor und gliedert sich in zwei Teile. Genau ein Jahr nach dem Unfall kommt Tinas Bruder Jonny zu Besuch, nachdem er bald nach Cillas Tod ausgezogen war. Der erste Abschnitt dreht sich um seine Geschichte und wie er den Tod seiner Schwester verarbeitet hat.

Didaktische Impulse

- Die Schüler skizzieren in einer Tabelle, auf welcher unterschiedlichen Art und Weise die Familienmitglieder trauern.
- Die Schüler definieren Belastungsfaktoren für eine Familie in der Trauerarbeit. Dabei bewerten sie das Gewicht der einzelnen Faktoren auf einer Skala von 1 bis 10. Hier bieten sich grafische Darstellungsformen, z.B. ein Balkendiagramm, an.
- Die Schüler erörtern, wie mit der schweren Situation in einer Familie umgegangen werden kann.

Der zweite Abschnitt der Einheit beschäftigt sich mit Martin, einem Freund der Kinder und Fahrer des Unfallwagens. Er kann sich nicht verzeihen, den Unfall verursacht zu haben und wird von der Schuld schwer belastet.

Didaktische Impulse

- Die Schüler erarbeiten nochmals, jetzt aus anderer Perspektive, welche Art von Schuldgefühlen gegenüber Verstorbenen es überhaupt geben kann. (z.B. im Streit auseinandergegangen zu sein, etwas Böses gewünscht zu haben, direkt oder indirekt am Unfall/Tod beteiligt gewesen zu sein etc.).
- Die Schüler verfassen stellvertretend für Martin oder einen anderen Hinterbliebenen einen Brief an Cilla und verleihen ihren (Schuld-)Gefühlen Ausdruck.

Ergänzend:

Gegebenenfalls wäre auf die Aktion »Discofieber« zu verweisen, die sich mit Verkehrsunfällen bei Jugendlichen unter Alkoholeinfluss beschäftigt. Es gibt einen Kurzfilm, der recht eindrücklich darstellt, wie schnell ein junges Leben zu Ende sein kann. Diese Thematik geht über den direkten Bezug zum Text hinaus, ist jedoch für das entsprechende Alter ein aktuelles Thema. Falls die Möglichkeit besteht, könnte man in diese Stunde einen Unfallseelsorger einladen, der von seinen eigenen Erlebnissen berichtet und somit einen realen Bezug zum Alltag herstellt.

Themeneinheit 9: Abschluss (22. Kapitel, S. 264)

Der kurze, aber intensive Abschlusstext schließt die Handlung mit einem positiven Ausblick ab. Der schreckliche Unfall und der Verlust sind nicht vergessen, aber sie halten Tina nicht in einer dunklen Trauer fest, sondern sind ihr zum Anlass geworden, das Leben neu zu schätzen und aus einer anderen Perspektive zu entdecken.

Didaktische Impulse

- Die Schüler lesen und interpretieren den Text für sich.
- Die Schüler verfassen einen eigenen Text oder ein Kurzgedicht (z.B. Elfchen) zum Thema »Tinas Neuanfang« bzw. »Mein Neuanfang« und vollziehen je individuell nach, worin die Erkenntnisse und der Lebensmut der Protagonistin begründet sind.
- Die Schüler vergleichen Tinas Schlusswort mit dem Auszug aus Kohelet und verfassen einen eigenen, analogen Text.

Alles was auf der Erde geschieht,
 hat seine von Gott bestimmte Zeit:
 geboren werden und sterben,
 einpflanzen und ausreißen,
 töten und Leben retten,
 niederreißen und aufbauen,
 weinen und lachen,
 wehklagen und tanzen,
 Steine werfen und Steine aufsammeln,
 sich umarmen und sich aus der Umarmung lösen,
 finden und verlieren,
 aufbewahren und wegwerfen,
 zerreißen und zusammennähen,
 schweigen und reden.
 Das Lieben hat seine Zeit und auch das Hassen,
 der Krieg und der Frieden.

Weitere wichtige Textstellen, die sich auch für den Unterricht eignen würden:

1. S. 73 - 74: Tina erfährt von Cillas Tod
2. S. 88 - 91: Erster Schultag nach dem Unfall
 - Begegnung mit Synnöve
 - Weinen mit Vater Albert
3. S. 112: Aufräumen im gemeinsamen Zimmer
4. S. 123 - 125: Zusammentreffen mit Lotta und Sandra
5. S. 154 - 155: Verwechslung des Mathelehrers
6. S. 159 - 16: Erstes Gespräch mit dem Psychologen
7. S. 170: Tina spielt Geige
8. S. 207 - 208: Einfaches Kindergespräch über den Tod
9. S. 214 - 216: Tinas Ängste
10. S. 224 - 225: Tina hat gelernt zuzuhören
11. S. 243 - 245: Klärendes Gespräch mit dem Vater